

Als stünde Sammy Davis junior auf der Bühne

Der Entertainer und Stepp-Tänzer Ray Lynch verzaubert rund 50 begeisterte Zuhörer im Café »point«

Von Peter Wolf (sb)

Oberndorf. Es war, als wäre der legendäre Entertainer und Stepp-Tänzer Sammy Davis junior, ein Inbegriff für Rhythmus, Soul, Temperament, Ausstrahlung und Musikalität, wieder auferstanden. Ray Lynch, von Heike Kloss sicher nicht zu Unrecht als der beste Step-Tänzer Deutschlands bezeichnet, verzauberte am Montagabend rund 50 faszinierte Zuschauer und -hörer im Café »point« weniger mit seiner unvergleichlichen Tanzkunst, als vielmehr mit seiner Stimme, seinem Charisma, seinem Humor, seiner Wandlungsfähigkeit und Vielseitigkeit, seinem Charme, seiner Ausdruckskraft, seinem Temperament und seiner unkomplizierten Herzlichkeit. Dabei wurde er kongenial von einem Jazz- und Swing-Pianisten der Extraklasse, Berti Kiolbassa aus Stuttgart, begleitet. Kiolbassa führt nicht nur drei Bands, sondern hat auch zusammen mit dem Sänger Wolle Kriwanek die offizielle Formel 1-Weltmeisterhymne für Mika Häkkinen komponiert. Dieser Abend war sicher ein außergewöhnlicher Glanzpunkt nicht nur innerhalb der vielfältigen Musikveranstaltungen im »point«, sondern innerhalb des gesamten Oberndorfer Musikgeschehens im zu Ende gehenden Jahr.

Als Heike Kloss zu Beginn ankündigte, Ray Lynch, ihr ehemaliger Tanzlehrer, werde den Gästen etwas Besonderes für Geist und Seele bieten, ahnten die Besucher sicher nicht, wie recht sie damit hatte, ja dass der gebürtige New Yorker die dadurch geweckten Erwartungen noch weit übertreffen würde. Schon mit dem ersten Song »The Lady is a Tramp« elektrisierte Lynch das Publikum, der Funke sprang in der intimen Enge des Cafés sogleich über. Er erzählte als singender Schauspieler kleine Geschichten,



Ray Lynch faszinierte die Zuhörer im Café »point«, wobei er sein exzellente Stepp-Kunst in der Enge nur andeuten konnte.



Fotos : pwo

wahr oder nur teilweise wahr. Als er schließlich den wunderschönen Beatles-Klassiker »Yesterday« anstimmte, blieb den Zuhörern nicht anderes übrig, als sich ganz entspannt zurückzulehnen, die Augen zu schließen und zu träumen. Nicht nur dem Rezensenten lief dabei ein Schauer über den Rücken. Nach dem Kontrapunkt dazu »It's wonderful, it's marvellous« funktionierte Lynch die Besucher kurzerhand zu Instrumentalisten und Chorsängern um, und schon war mit dem Harry Belafonte-Hit »Angelina« karibischer Rhythmus Trumpf.

Und auch der zweite Part, teilweise eine Hommage an Sammy Davis, hatte es in sich. Hier bekamen die Zuschauer auch

eine Kostprobe von Lynch' exquisitem Steptanz-Können zu sehen. »I got rhythm«, »Killy me softly«, »Good bye Baby«, »Georgia«: bekannte Ohrwürmer des Soul und Swing. Ray Lynch und sein Begleiter am Piano, Berti Kiolbassa, beherrschen alle Nuancen und Zwischentöne. Da bilden leise, weiche, getragene Melodien einen spannenden Kontrast zu kraftvollen, stark rhythmusbetonten, mitreißenden Songs, die die Zuhörer mit rhythmischem Fingerschnalzen begleiten. So gelingt es den beiden Künstlern, den Spannungsbogen von der ersten bis zur letzten Minute aufrecht zu erhalten.

Wie vielfarbig Ray Lynchs künstlerische Facetten sind, zeigte sich im dritten

Teil. Hier versetzte er die Gäste mit einem Weihnachtsmedley, unter anderem auch mit »Silent Night« (Stille Nacht) und »Jingle Bells«, in eine weihnachtlich, besinnliche Stimmung. Als ganz frisch gebackener Opa sang er das Kinderlied »What a wonderful World«. Bei »Mister Bojangles« grüßte wieder Sammy Davis junior, bevor Lynch Frank Sinatras Hit »New York, New York« zu einer Liebeserklärung an seine eigene Geburtsstadt machte. Der Nikolaus Ray Lynch forderte die Gäste nochmals mit »Silent Night« auf, ihr Leben zu genießen, bevor er sich mit dem Spiritual »Hey Man« unter dem tosenden Beifall der begeisterten Zuhörer verabschiedete.